

Amtsblatt

für die Erzdiözese Freiburg.

Nr 14

Freiburg i. Br., 11. Mai

1934

Inhalt: Trauer um die Toten von Buggingen. — Anteilnahme und Hilfe des Hl. Vaters für Buggingen. — Maian-
dachten. — Blinden- und Taubstummensforschung. — Abergläubische Schrift. — Priester-Exerzitien. — Prüfnbefestigungen. —
Verfestigungen.



(Ord. 9. 5. 1934 Nr 7050.)

Trauer um die Toten von Buggingen.

Durch das schwere Unglück in dem Bergwerk Buggingen, Pfarrei Heiterzheim, am 7. d. Mts. sind 86 fleißige Werkleute, meist Familienväter, plötzlich in die Ewigkeit abberufen und deren Angehörige in tiefe Trauer versetzt worden.

In aufrichtiger Anteilnahme an dieser Heimsuchung, die über unser Land gekommen ist, empfehlen wir die Toten und ihre Hinterbliebenen der Vatergüte Gottes.

Wir ordnen an, daß

1. am kommenden Sonntag, den 13. d. Mts. in allen Vormittagsgottesdiensten „drei Vaterunser und Ge-
grüßet seist du Maria“ gebetet werden,
2. für die Toten, die mit uns im Glauben vereint waren, in jeder Pfarrei am Montag, den 14. d. Mts. ein Seelenopfer, das am 13. d. Mts. zu verkünden ist, abgehalten wird, und
3. zur Zeit der Beerdigung, deren Tag erst späterhin öffentlich bekanntgegeben werden kann, ein Trauer-
geläute veranstaltet wird.

Freiburg i. Br., den 9. Mai 1934.

Erzbischöfliches Ordinariat.

(Ord. 11. 5. 1934 Nr. 7135.)

Anteilnahme und Hilfe des Hl. Vaters für Buggingen.

Seiner Exzellenz dem hochwürdigsten Herrn Erzbischof Dr. Gröber ist folgendes Schreiben des Apostolischen Nuntius Cesare Orsenigo in Berlin zugegangen:

Apostolische Nuntiatur Berlin, den 9. Mai 1934.

Exzellenz, Hochwürdigster Herr!

Ich habe mit tiefem Schmerz gelesen, was sich in Buggingen ereignet hat, und nehme lebhaften Anteil an dem Schmerz der vielen armen Familien, die so unversehens ihrer Lieben beraubt wurden.

Ich habe den Heiligen Vater sofort von dem schweren Unglück in Kenntnis gesetzt, und Er hat mir den ehrenvollen Auftrag gegeben, der Regierung Seine Anteilnahme auszusprechen und den vom Unglück heimgesuchten Familien Seinen väterlichen, stärkenden Segen zu übermitteln. Gleichzeitig übersende ich Eurer Exzellenz fünftausend Mark zur Verteilung an die bedürftigen, vom Unglück betroffenen Familien.

Ich benütze die Gelegenheit, Eurer Exzellenz den Ausdruck meiner tiefen Verehrung zu übermitteln.

Eurer Exzellenz ergebenster

gez. Cesare Orsenigo,

Erzbischof von Ptolemais, Apostolischer Nuntius.

*

Der hochwürdigste Herr Erzbischof hat durch persönliche Besuche bei den vom Unglück betroffenen Familien die Anteilnahme des Hl. Vaters und der Erzdiözese zum Ausdruck gebracht und zur Unterstützung der Hinterbliebenen eine weitere Summe von 2000 Mark zur Verfügung gestellt.

Freiburg i. Br., den 11. Mai 1934.

Erzbischöfliches Ordinariat.

(Ord. 4. 5. 1934 Nr. 6706.)

Maiandachten.

Die Maiandachten, wie sie während des gegenwärtigen Monats in sämtlichen Pfarreien der Erzdiözese vielfach täglich abgehalten werden, können in besonderer Weise dazu geeignet sein, die Verehrung und Liebe des katholischen Volkes zur Gottesmutter zu festigen und zu mehren, zu verinnerlichen und zu vertiefen.

Damit jedoch diese Andachten die ihnen eigene weihewolle Aufgabe in gesteigerter Weise zu erfüllen vermögen, ordnen wir an, daß allenthalben durch planvolle Zusammenstellung und wohlgeordnete Abwechslung in der Auswahl der Gebete und Gesänge — das Magnifikat enthält mehr denn 50 Lieder zum Lobpreis der Mutter Gottes — durch gediegene Lesungen und marianische Predigten, durch Aussetzung des Allerheiligsten, sowie bei festlichen Anlässen auch durch Prozessionen der Eifer der Gläubigen im Besuch der Maiandachten stets wirksam zu fördern und lebendig zu erhalten ist.

Freiburg i. Br., den 4. Mai 1934.

Erzbischöfliches Ordinariat.

(Ord. 8. 5. 1934 Nr. 6727.)

Blinden- und Taubstummenforschung.

Das Kaiser Wilhelm-Institut für Anthropologie in Berlin beabsichtigt, in nächster Zeit in Baden und Pommern Stammbaum-Aufnahmen bei den Blinden und Taubstummen zu machen und zu diesem Zweck Akademiker in die einzelnen Gemeinden zu entsenden. Dieselben sollen bei den Pfarrern, Ärzten, Bürgermeister, Fürsorgerinnen und Gemeindefrauen über die Familienverhältnisse Erkundigungen einziehen. Das Unternehmen bezweckt, die Erblichkeit der Blindheit und Taubstummheit wissenschaftlich zu erforschen. Die Pfarrämter werden angewiesen, die mit der Erhebung Beauftragten, welche einen eigenen Ausweis erhalten, nach Möglichkeit zu unterstützen.

Freiburg i. Br., den 8. Mai 1934.

Erzbischöfliches Ordinariat.

(Ord. 9. 5. 1934 Nr. 6929.)

Abergläubische Schrift.

Die nichtkatholische Druckerei Ackermann, Weisenburg (Elsaß) gibt in 39. vermehrter Auflage ein kleines Heft heraus: „Geistliches Gnadenbrünnlein mit zwölf Röhren“ nebst einer Geschichte, welche sich zwischen unserer lieben Frau und einem Hirtenmädchen zugetragen hat.

Ferner: „Sechs heilige Messen für Lebende und Abgestorbene“ mit einer angeblichen Approbation von Papst Clemens XII.

Da diese Schrift keine kirchliche Druckerlaubnis aufweisen kann und zudem abergläubischen Inhalt hat, ist in jenen Gegenden, in denen sie verbreitet ist oder verbreitet werden wird, vor ihr zu warnen; vorhandene Exemplare derselben sind einzuziehen.

Freiburg i. Br., den 9. Mai 1934.

Erzbischöfliches Ordinariat.

Priester-Exerzitien

im Kloster Maria Hilf in Bühl vom 23. bis 27. Juli und vom 24. bis 28. September.

Pfründebefetzungen.

Die kanonische Institution haben erhalten am

29. April: Xaver Joseph Maurer, Pfarrverweser in Furtwangen, auf diese Pfarrei.
29. „ Roman Sartory, Pfarrverweser in Nach, auf diese Pfarrei.

Versetzungen.

1. Mai: Max Bertrud, Vikar in Freiburg-Haslach, i. g. E. nach Freiburg i. Br., Münsterpfarre.
3. „ Karl Baur, Vikar in Freiburg i. Br., St. Konrad, i. g. E. nach Renchen.
3. „ Friedrich Schlegel, Hausgeistlicher in Baden-Baden, als Vikar nach Altschweier.
3. „ Johann Hoffmann, Pfarrer mit Abfenz von Dallau, als Pfarrverweser nach Wilchband.

